

# Sanierung des Gletschergartens Dossen

## RUNDGANG WIRD ERSCHLOSSEN

**EG** Der Gletschergarten Dossen bietet ein einmaliges Naturerlebnis. Damit er möglichst vielen Interessierten zugänglich bleibt, werden verschiedene Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt.

Im Jahre 1966 entdeckte Ivo Biner im Gebiet Dossen den ersten Gletschertopf. In Fronarbeit und mit viel Herzblut legte Ivo Biner nach und nach weitere Gletschertöpfe frei. Er gestaltete die Umgebung und den Zugang so, dass Peter Wick, der damalige Direktor des Gletschergartens Luzern, am 11. Juli 1974 den Gletschergarten Zermatt offiziell eröffnen konnte. In einer weiteren Phase koordinierte Ivo Biner die Broschüre «Gletschergarten Zermatt», den Weiterausbau, die fachgerechte Information vor Ort und die Vermarktung.

Nachdem Ivo Biner 1980 aus Altersgründen kürzertreten musste, bat er die Einwohnergemeinde Zermatt, sein Werk weiterzuführen. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Geologen Dr. Mischa Schlup und Zermatt Tourismus.

### Rundgang erschliessen

Seitens der Gemeinde werden im laufenden Jahr die teilweise morschen und defekten Brücken und Geländer ersetzt. In einem zweiten Schritt gilt es, den nördlichen Sektor fertigzustellen und mit dem bestehenden Teil zu einem Rundgang zu verbinden. Die Arbeiten erfordern, nicht zuletzt aus Budgetgründen, voraussichtlich zwei Jahre (Sommer 2009 und Frühjahr 2010). Der Unterhalt des Gletschergartens muss laufend gewährt werden.

### 10 000 Jahre alte Gletschertöpfe

Aus den Unterlagen von Ivo Biner entnehmen wir folgende Definition zu den Gletschertöpfen: «Gletschertöpfe sind kesselartige Strudellöcher – Vertiefungen, die das niederstürzende Gletscherwasser dort auskolkt, wo es auf den Felsuntergrund aufprallt. Damit Gletschertöpfe entstehen, müs-



Ein Rundweg führt zu den 10 000 Jahre alten Gletschertöpfen.

sen verschiedene Faktoren zusammentreffen. Wassermenge, Wasserdruck und Schleifmaterial müssen stimmen, damit die Fließgeschwindigkeit des Wassers zunehmen und das unterirdisch dahinschliessende Wasser in wirbelnde Bewegung versetzt werden kann. Der in der Gletschermilch mitgeführte Sand leistet die Hauptarbeit. Die harten Sandkörner entwickeln beim Aufprall auf den Felsuntergrund eine enorme Schleifkraft. Weil sich die Richtung des wirbelnden Wasserstrahls

immer wieder verändert und die wechselnden Schichten im Gestein unterschiedliche Härten aufweisen, entstehen verschiedenste Formen von Gletschertöpfen. Letztere entstehen da, wo ein normaler Fluss nicht hingelangen könnte. Ohne Einfluss des Gletschers könnte man ihre Entstehung nicht erklären. Damit unterscheiden sie sich von den Flusskolken. Gletschertöpfe stammen aus der Eiszeit und sind wahrscheinlich mehr als 10 000 Jahre alt.»